

Peter Meili

40 Jahre Export-Sachbearbeiter bei Revox und Studer



Nach Abschluss der Handelsschule besuchte Peter Meili eine Sprachschule in England, welche er wegen des bevorstehenden ersten militärischen Wiederholungskurses früher beenden musste. Er bat seinen Vater, ihm während des Militärdienstes eine Stelle möglichst in der Nähe seines Wohnortes Zürich-Seebach zu suchen. Der Vater sah das Inserat einer Firma ELA AG an der Wehntalerstrasse 276 in Zürich-Affoltern, ca. 2 km entfernt, welche einen kaufmännischen Angestellten suchte. Er telefonierte mit Herrn Hans Winzeler und sagte, dass sich sein Sohn in der Woche nach dem Militärdienst bei ihm melden würde.

Der Firmennahme ELA AG sagte Peter Meili nichts, umso überraschter war er, als sich beim Vorstellungsgespräch herausstellte, dass sich hinter diesem das Wort ELEKTROAKUSTIK verbarg und die Firma die bekannten REVOX Tonbandgeräte vertrieb. Als Amateurmusiker waren ihm diese Geräte wohl bekannt, da einer seiner Kollegen eine C36 besass und darauf jeweils an den Proben Aufnahmen machte. Bereits in der Handelsschule wurde im Fach Sprechtechnik ein Revox Gerät verwendet und so sagte Peter Meili für einen Monatslohn von CHF 800,00 zu.

Der 1. November 1961 war sein erster Arbeitstag. Die Firma befand sich über einer Garage in einem Wohnhaus, in welchem zwei Wohnungen gemietet waren. Peter Meili war für allgemeine Büroarbeiten zuständig, was ausser Buchhaltung und Inlandverkauf vor allem Exportverkauf und -versand, Einkauf und Statistik beinhaltete. Die Firma bestand aus acht Personen: dem Chef Hans Winzeler, einer Sekretärin, einer Buchhalterin, dem Inlandverkäufer, einem Aussendienstmann (Albert Polster), einem Lagerarbeiter, einem Chauffeur und der Vorgängerin von Peter Meili, die ihn noch während zweier Monate einarbeitete. Eine Serviceabteilung gehörte auch zur Firma, war jedoch in einem ca. 2 km entfernten alten Bauernhaus untergebracht. Der Fabrikationsbetrieb (Einzelfirma Willi Studer) befand sich früher im Anbau der Wehntalerstrasse 276, seit rund einem Jahr jedoch in einem eigenen Neubau an der Althardstrasse 150 im nahen Regensdorf. An vier verschiedenen Standorten befanden sich Lagerräume, die Firma war also sehr verzettelt.

Diesem Missstand wurde auf den 1. September 1962 ein Ende bereitet: Man mietete in einem Neubau an der Althardstrasse 158 - direkt neben der Fabrik – ein ganzes Stockwerk und Lagerräume, somit war die ganze ELA AG inkl. Service in einem einzigen Gebäude untergebracht. Kleines Detail am Rande: Peter Meili wusste lange Zeit nicht, dass Willi Studer der Verwaltungsratspräsident der ELA AG – und somit sein oberster Chef – war. Er glaubte, dass Fabrikation und Vertrieb zwei verschiedene unabhängige Firmen seien, was rechtlich ja auch stimmte.

Peter Meili spezialisierte sich mit dem Wachsen der Firma auf Exportsachbearbeitung, es wurden für die anderen Bereiche zusätzliche Leute angestellt. 1963 verliess Hans Winzeler die ELA AG um wieder bei Suhner in Herisau zu arbeiten. Bis 1967 Willi Studers Schwiegersohn Michel Ray in die ELA AG eintrat, wurden nicht weniger als sechs Chefs „verbraten“. Michel Ray baute vorher die Filiale in St. Sulpice bei Lausanne auf. Mit seinem Eintritt kam Ruhe in das etwas verunsicherte Team der ELA AG. Die Exportabteilung wuchs im Laufe der Jahre vom Einmann-Betrieb auf bis zu acht Personen. Es wurden zwei Teams gebildet, eines unter Führung von Hans Burri, eines von Peter Meili. Zu ihm gehörten viele sogenannte „Exoten“ wie Nah- und Mittelost, Zentral- und Südamerika, Afrika. Selbst in die antarktische Scott-Base wurde eine Tonbandmaschine geliefert.

Kurz vor dem Verkauf des Konzerns wurde Peter Meili auf Beginn des Jahres 1990 der Lohn um über 12 % gekürzt, was ihn im April 1990, auch wegen der ungewissen Firmen-Zukunft, nach über 28 Jahren zum Verlassen der Firma bewog. Die Absenz dauerte jedoch nicht allzu lange und im gegenseitigen Einverständnis mit dem damaligen Chef, Rudolf Hess, trat er zum 1. September 1991 in gleicher Funktion wieder in die Firma ein. Die Exportabteilung bestand inzwischen noch aus drei Personen. Im Frühling 1992 wurde den beiden anderen gekündigt und so bestand die Abteilung wieder allein aus Peter Meili, wie 30 Jahre zuvor.

Rund ein Jahr später wurde der Revox-Bereich in zwei „Profit-Zentren“ aufgeteilt:

Revox-Consumer und Revox Semi-Pro. Peter Meili wurde der letzteren zugeteilt und hatte so das Glück, beim Verkauf von Motor Columbus an Harman „übernommen“ zu werden. In der Studer Exportabteilung wurde ihm das Ressort Fernost & Ozeanien anvertraut. Als Frühaufsteher war er jeden Morgen um 6 Uhr im Büro und konnte so selbst mit den Kunden aus Australien oder Neuseeland noch kommunizieren. Am 1. Oktober 2001, also brutto 39 Jahre und 11 Monate nach seinem Eintritt, erhielt er die „Kündigung wegen Restrukturierung“ und verliess die Firma zu Ende März 2002. Nach zwei Jahren Arbeitslosenunterstützung (wer stellt schon einen 62-jährigen ein?) liess er sich auf 2004 frühpensionieren.

Peter Meili ist seit 1966 verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und inzwischen sechs Enkelkinder. In seiner Freizeit befasst er sich seit seinem 17. Altersjahr mit Jazzmusik, er spielt Saxophon und Klarinette in verschiedenen Formationen. Sein zweites Hobby ist der Laufsport, nach einem Sturz im Sommer 2009 mit gebrochener Hand und gebrochenem Fuss allerdings nur noch in reduziertem Masse.